

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Paris 27. Nov. Die 'Gaz. trib.' meldet, daß nachts in verschiedenen Vierteln von Paris belagerte und drohende Mächte gegen die Regierung angefallen wurden.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag wird sich der Kaiser zur Hofjagd nach der Gohre begeben und am Sonnabend wieder nach Berlin zurückkehren. Die Kaiserin reist am 27. d. Mts. nach Weimar, zu einem Besuch am großherzoglichen Hofe, und tritt am 29. Abends in Berlin ein.

Die Justiz-Ministerium sind die weiteren Arbeiten zur Ausführung der Reichsjustizgesetze im vollen Gange. Hinsichtlich gehören dazu Entwürfe über das Depositionswesen, die Abänderung der Disziplinarverordnungen, das Schiedsmannwesen, die Abänderung der Verordnungen über die Verhältnisse der Richter, die Abänderung der Verordnungen über die Verhältnisse der Richter, die Abänderung der Verordnungen über die Verhältnisse der Richter.

Frankreich.

Am 27. Nov. verläßt eine sehr angeregte Stimmung. Wie es heißt, wurde dort über ein Manifest des Marschalls, in welchem die Lage ausinandergesetzt und die Notwendigkeit einer Wiederauflösung der Kammer dargelegt worden soll.

Halle, 27. November.

Bei der heute stattgefundenen Eröffnung eines Stadtrathes für den 2. Bezirk der 3. Abtheilung wurden 133 Stimmen abgegeben, die absolute Majorität betrug mithin 67 Stimmen. Erzielten Kandidaten Sinner 67, Kleinmeyer 21, Michle 42 und Kaufmann 25 Stimmen.

Die Gewerkschaft 'Miner-Verein' bei Brudorf beabsichtigt jenseit der hiesigen Waldhöhe den Betrieb von Braunkohlenbrüden zu eröffnen. Die Bewohner jener Gegend hatten gegen ein solches Unternehmen Einwendungen gemacht und damit ihre Unzufriedenheit geäußert.

Der Herr Rath Niebeck hat namentlich hervor, daß die Ebene gegen in Ermangelung irgend welchen Gefalles es unmöglich mache, die Gewässer der abfließenden Bächen in den hiesigen Teiche und kleinere fließende Gewässer bilden und schon aus diesen Gründen könne die Landespolizeibehörde mit Rücksicht auf die große Nähe der Stadt das Unternehmen nicht gestatten.

Am Sonnabend Abend hielt Emil Balleste im 'Kronprinzen' seine erste Vorlesung ab. Eine gemächte Gesellschaft füllte den Saal bis auf den letzten Platz, und selbst noch im Vorzimmer saßen lauschende Zuhörer.

Plaudereien aus Leipzig.

In diesen Tagen hat die große talentvolle Schauspielerin Frau Josefine Wessely vom hiesigen Stadttheater bei Ihnen geliebt; es dürfte Sie deshalb die Nothwendigkeit interessieren, daß die wiedererwachte Künstlerin daran denkt, der Waise den Frieden zu lehren und sich an der 'schönen blauen Dama' niederzulassen.

Die Waise Wessely wird im Laufe des Winters am hiesigen Hoftheater gastiren. Ist das Gespöhl, wie vorauszuversetzen von Erfolg, dann tritt die junge Dame vom Juni 1879 ab in den Verband des Burgtheaters, mit einem Gehalt von 4800 fl. beginnend, der sich im nächsten Jahre, dem Schluß des Contractes, bis auf 7000 fl. steigert.

Der Herr Rath Niebeck hat namentlich hervor, daß die Ebene gegen in Ermangelung irgend welchen Gefalles es unmöglich mache, die Gewässer der abfließenden Bächen in den hiesigen Teiche und kleinere fließende Gewässer bilden und schon aus diesen Gründen könne die Landespolizeibehörde mit Rücksicht auf die große Nähe der Stadt das Unternehmen nicht gestatten.

Der Herr Rath Niebeck hat namentlich hervor, daß die Ebene gegen in Ermangelung irgend welchen Gefalles es unmöglich mache, die Gewässer der abfließenden Bächen in den hiesigen Teiche und kleinere fließende Gewässer bilden und schon aus diesen Gründen könne die Landespolizeibehörde mit Rücksicht auf die große Nähe der Stadt das Unternehmen nicht gestatten.

Der Herr Rath Niebeck hat namentlich hervor, daß die Ebene gegen in Ermangelung irgend welchen Gefalles es unmöglich mache, die Gewässer der abfließenden Bächen in den hiesigen Teiche und kleinere fließende Gewässer bilden und schon aus diesen Gründen könne die Landespolizeibehörde mit Rücksicht auf die große Nähe der Stadt das Unternehmen nicht gestatten.

Wit welcher Kraft aber wußte auch der unergleichliche Meister der Vortrefflichkeit seine Zuhörer zu fesseln durch die lebendige Charakteristik, durch die bis zur Greisheit plastische Gestaltung der einzelnen Verhältnisse des allgeringfügigen Dramas, welches die erste Hälfte des Vortrags ausfüllte.

Im Restaurant zum Reichsbräu wurden verlesene Verträge durch Einbruch in die Kasse des Wirtes gegen 50 Mark gestohlen. Der Dieb, der sämtliche Localkenntnis am Thavort haben muß, hatte zur Flucht die Hausthür von innen gewaltsam geöffnet.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Die Veranlagung des Lebens Nr. 6 im Anbau des rathen Thores am 1. April n. J. ist am 27. Nov. 1877 durch die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Der Herr Vorredner F. M. Böding theilt den Inhalt eines Briefes mit, in welchem die Frage, ob Verträge, die die öffentliche Einkommensteuer abgeben, zur Commission zur Einbringung für die Klassensteuer wählbar seien, im bejahenden Sinne entschieden ist.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Herr Demuth erklärt sich gegen die Vergebung der Abfuhr des Arbeitsanfalls und den Familienbeitrag, weil dort die Stadt mit der bisherigen Einrichtung zufrieden sein könne, was aber nicht für die die Einführung einer feiner Ordnung auf dem Wege dieses Contrates für wünschenswerth hält.

Stechbrief.

Gegen den Sanktionskommis Föder Freieberg aus Wittfildt ist wegen wiederholter Unterschlagung die Verhaftung beschlossen worden. Wir eruchen...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende dem Freiherren...

Weihnachtsbitte fürs Gartenshaus.

Auch in diesem Jahre bittet Unterzeichneter für seine Zöglinge, worunter viele Holländer, um Darreichung von Gaben, um der harrenden Schaar den Weihnachtsabend zu füllen zu können.

Erste Kinderbewahr-Anstalt, alte Promenade Nr. 1.

Nach altem guten Brauch soll auch in unserer Anstalt Weihnacht gefeiert und den uns anvertrauten, zum Theil recht armen Kindern durch ein fleißiges nützlichcs Gesehcn eine festliche bereitet werden.

Versteigerung von Acker- und Hausgrundstücken zu Wiefewitz bei Brehna.

Samstag den 2. December cr. von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab werden die zum Gutsherrn G. G. G. gehörigen Acker- und Hausgrundstücke im Gutsbezirk zur Stadt Frankfurt a. M. zu Ehrensdorf bei Brehna im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend versteigert.

Gastwirthschafts- Inventar-Auction.

Am Mittwoch, den 5. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Restauration Sandstoss bei Witzschke 1 Clavier, 1 im guten Zustande erhaltenes Billard nebst Zubehör, 16 Stück Tische, 4 Stb. Nohrhühner, Glas und Porzellan und verschiedene andere werthvolle Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Güter-Verkauf.

1 Gut, 78 Acker, durchgängig Weizenboden, nebst Brennerei, Gebäude u. Inventar, sehr schön, Preis 40,000 Mk. 1 Gut mit 50 Aekern in demselben Theil, 24,000 Mk., Anzahlung 6000 Mk., eignet sich zum Disambrennen.

Haus-Verkauf od. Verpacht.

Das in Wiefewitz nahe der Eisenbahn-Station Witzschke belegene, früher dem Anwalts Dr. Brömmel gehörige Haus, worin Material-Geschäft betrieben wird, wird mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder später zu übernehmern.

Bortheilhafte Offerte!

Mit 1200-1800 Mk. Uebernahme-Kapital ist in einer Thier-Reisendstadt, frequente Straße, ein flottcs Eisenrenn- und u. Agentur-Geschäft sofort zu verpachten.

Grundstücke in u. außerhalb Halle.

Einem mit sehr gangbarer Restauration, in u. außerhalb Halle, ist ein Grundstück zu verkaufen. Näher, Fischerplan 3. W. Förder, Commissionär.

Pension in Eisenach.

Zu Eisenach 1878 finden einige junge Mädchen geübter Stände bei uns freundliche Aufnahme und gute geistige und körperliche Pflege. Das sich eine wohlgeordnete höhere Erziehungsanstalt verbunden mit Lehrinstitut befindet.

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza). Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza). Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Das Receipt,

nach welchem man in Wien, Prag und in den böhmischen Städten den wegen seines vorzüglichen Geschmacks und wegen seiner prächtigen Farbe weitberühmten Kaffee bereitet, besteht einfach darin, daß man dem Boden-Kaffee eine Menge feines Pfeffer zusetzt.

*) Rühmlichst empfohlen von dem 'Basar', 'Leber und Meer' u. als das feinste 'Kaffee' d. Art. Zu haben bei den Herren: C. F. Bäcker, Marktplatz. Herr. Bäcker, Marktplatz. Herr. Bäcker, Marktplatz.

Gut folgende Victoria-Erben hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Gegen Einmündung oder Nachnahme verdinge franco im deutschen Reich ein hübsches, alter, weicher Kaffee Wein, Anstalt 6 Hektaren, 5 Mk. desgl. guter Wein 6 Mk. Preisermäßigung bei größeren Quantitäten.

24 bis 27000 Mk.

zu 1. Hypothek auf ein neuverbautes Wohnhaus, Brandfläche 43,000 q. u. Anfang nächsten Jahres geüdt. Offerten L. N. 93 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch den 28. November Ab. 6 Uhr Uebung im neuen Schulzenhause. Meinen vielen Dank zur Nachricht, daß ich aus der Pöppelchen Brauerei nicht erlassen, sondern aus eignen Mitteln in die P. Niedermann'sche Brauerei gegangen bin.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend um 9 Uhr wurde meine liebe Frau Marie geb. Doldhausen von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Halle, den 27. November 1877. S. Brischhaber und Frau.

Todes-Anzeige.

Seine Hochachtung 3 Uhr starb nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, der Getreide-Müller Carl Schwarz, in seinem 74. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. Halle, den 26. November 1877. Wittwe Joh. Schwarz im Namen der Hinterbliebenen.

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza). Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza). Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza). Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza). Verlobt: Marie Meeres (Magdeburg) mit Wbl. Müller (Wurza).

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

